



**Lehrinstitut und Synergiezentrum für gesellschaftliche Entwicklung und Zukunftsgestaltung**

## **Projektbericht: Gründung von integralen Ökozentren für Elektrosensible**

### ***Startphase***

Claudine Villemot-Kienzle

Auch wenn ich mit Emmanuel Kant denke, dass „es nichts Praktischeres gibt als eine gute Theorie“, fühlte ich schon zu Beginn meiner Beschäftigung mit Spiral Dynamics integral den Drang, die umfassende Theorie durch Konkretisierung zu (be)greifen. Dieses starke Bedürfnis aus der Abstraktion der Gedankenwelt die Worte in die Welt der Formen zu kleiden, ihnen in der materiellen Realität Gestalt zu geben, rührt vielleicht von meiner Arbeit als Tänzerin und Choreografin. Und wie könnte dieses Formen besser erfolgen, als durch ein langjähriges interkulturelles Projekt, das ich von Anfang an mit entwickeln und begleiten würde? „Es ist nicht genug zu wissen - man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun“. Goethes Gedanken folgend, sah ich in der Zielsetzung: **„Gründung von integralen Ökozentren für Elektrosensible“** eine Möglichkeit, mein Wollen in ein sinnstiftendes Tun zu verwandeln. Dieses Projekt wurde vom französischen Verein L'EcoSource initiiert und auf der Suche nach Kooperationspartnern erwies sich das Center for Human Emergence, Deutschland, aufgrund seiner Ausrichtung als adäquater Mitstreiter. In dem komplexen interdisziplinären und multifaktoriellen Kontext, in welchem dieses Projekt eingebettet ist, bietet sich die Meta-Perspektive Spiral Dynamics integral als sinnvolle Grundlage für das Denken und Handeln an. Hinzu kommt mein persönlicher Bezug zum Thema: durch die Unterstützung eines elektrohochsensiblen Verwandten in den letzten 6 Jahren, konnte ich ein tiefes Verständnis und umfangreiches Wissen über die brisante und vielschichtige Thematik gewinnen.

### **Wie entstand das Projekt?**

#### ***Vom Individuellen...***

Die Geschichte von André\*, 52 Jahre alt, ehemals Lehrer an einer französischen Landwirtschaftsschule, der nach mehreren Jahren intensiver eigener Forschungen endlich sein Leiden benennen kann: Elektro-Hypersensibilität. Für André wie für die meisten Elektrosensiblen hat diese Allergie tragische Konsequenzen auf ihr Schicksal: Arbeitsplatzverlust, prekäre finanzielle Situation bis hin zur völligen Mittellosigkeit, familiäre Umwälzungen, Bruch mit dem Lebenspartner, soziale Isolation, keine rechtliche und medizinische Anerkennung, psychiatrische Brandmarkung, Drohungen und Angriffe durch die industriellen Lobbys...

Die Dramatik dieses Leidens wird aufgrund der Omnipräsenz der Mobilfunktechnologie, deren Wirkungsgrad beinahe flächendeckend ist, verschärft: es wird für die Betroffenen fast

unmöglich, sich ihren Auswirkungen zu entziehen. Dennoch wäre diese Vermeidungsstrategie, die für andere Allergieformen auch gilt, der wirkungsvollste Schutz.

### ***Zum Kollektiven...***

Aufgrund seiner Krankheit und der derzeitigen Situation in Frankreich und Westeuropa, wo Funklöcher praktisch nicht mehr existent sind, beschließt André einen Verein zu gründen, l'EcoSource. In diesem Rahmen will er sich seine Geschichte, seine weitreichenden Kenntnisse und seine Erfahrung bzgl. des Themas zunutze machen, und startet ein Projekt, das in südlichen Regionen, wie Marokko, nach Funklöchern und Zonen forscht, die frei von jeglichen chemisch-elektromagnetischen Verschmutzungen sind. Sein Ziel ist, Lebensräume zu schaffen und Infrastrukturen aufzubauen, die Allergikern insbesondere Elektrosensiblen ermöglichen, ihr Überleben zu sichern und ihre Gesundheit wieder zu erlangen.

\* Name von der Red. geändert

### **Stand des Projektes und der integrale Ansatz.**

Das Projekt befindet sich in der Startphase: Kontaktaufnahme mit den Behörden vor Ort, Suche nach Kooperationspartnern und Auswahl eines geeigneten Standortes. Den Prinzipien von SDI folgend lenken wir unsere Aufmerksamkeit zuerst auf den Kontext des Projektes und analysieren die gegenwärtigen Paradigmen in Westeuropa und im Zielland Marokko. Dabei werden die einzelnen Interessenvertreter und deren Prioritäten betrachtet. Die Einsichten, die wir daraus gewinnen, helfen, die Zusammenhänge und die dynamischen Kräfte, die dem menschlichen Verhalten zugrunde liegen, besser zu verstehen. In diesem größeren Rahmen wird dann das Projekt aufgestellt. Eine weitere Grundaussage von SDI betrifft die Zielformulierung: nicht unsere eigenen Vorlieben und Meinungen sollen dabei maßgeblich sein, sondern die natürlichen Bedürfnisse und sinnvollen nächsten Wachstumsschritte von Individuen bzw. Kollektiven. Hier leiten wir die Projektziele und die Standortwahl von den ermittelten Bedürfnissen der direkt Betroffenen, den Elektrohypersensiblen ab. Letztlich soll die Beschäftigung mit den vorherrschenden Wertesystemen in Marokko eine adäquate Kommunikation mit den Gesprächspartnern und den Einheimischen vor Ort erleichtern. Unser Vorgehen nach dem SDi Modell strebt an, durch natürliche Gestaltungsprozesse und Bündelung aller verfügbarer menschlichen und technischen Ressourcen nachhaltige Lösungen zu finden.

### **Der sozio-politische, wirtschaftliche Kontext**

*Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen. Albert Schweitzer*

Wollen wir die Dinge im Kleinen verstehen, ist es notwendig das große Bild zu betrachten. Spiral Dynamics integral ist eine der wenigen Entwicklungstheorien, die die Interaktion von Entwicklungsstufen und Lebensbedingungen erforscht und systematisiert hat. Eine der ersten Fragen, die wir uns stellen sollten, betrifft den Kontext, der für alle Interessenvertreter prägend ist: unter welche Lebensbedingungen leben sie, sprich zu welcher Epoche, an welchen geographischen Orten, unter welchen sozialen Umstände?

Der gegenwärtige herrschende Zeitgeist in Westeuropa findet seine Wurzeln im Paradigmenwechsel, der um 1700 im Zeitalter der Aufklärung seinen Anfang fand. Der Europäer wollte sich von der allmächtigen Kontrolle der Kirchenväter und der autoritären Herrschaftssysteme abgrenzen, um sich den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Vernunftära und der aufkeimenden (Natur)Wissenschaften zuzuwenden. Eine aufregende Zeit voller Optimismus, Vertrauen in die Fähigkeiten des Einzelnen, des Strebens nach persönlicher Freiheit und Autonomie. Kant verstand die Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“, wobei er diese Unmündigkeit als „das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines Anderen zu bedienen“ bezeichnete. Zum ersten Mal verstand sich der Mensch als befähigt und berechtigt, im Namen des Fortschritts, bewusst in die Natur einzugreifen, sie (aus)zunutzen, sie zu formen und sie seinem Forschungsdrang zu unterwerfen. Sind die Errungenschaften, die wir diesem neuen Bewusstsein verdanken, nicht ein wunderbarer Ausdruck der menschlichen Kreativität, und in einem evolutionären Kontext als natürliche, sinnstiftende Entwicklung zu begreifen?

Diese Denkepoche war durch den Satz „Die Vernunft bringt die Wahrheit ans Licht“ gekennzeichnet. Wo es Licht gibt, gibt es bekannterweise auch Schatten. Was wir in den industrialisierten Ländern beobachten können, ist eine auf ihre **langfristige Auswirkungen nicht geprüfte Übertechnologisierung**, welche, angetrieben durch Gier und Streben nach Profitmaximierung ohne Rücksicht auf Mensch und Natur in einem gewaltigen Tempo fortschreitet. Mit dieser Haltung verrät das orangene Wertesystem (cf. S. 10) sein eigentliches Leitmotiv: „die Vernunft“. Der Technologiefortschritt brachte im Bereich der Telekommunikation die noch junge und fantastische Leistung des drahtlosen Telefonierens über Mobilfunk, das als Produkt das „magische“ Handy für alle entwickelte. Was sich in Notsituationen als sehr hilfreich erweisen kann, ist schon längst in einer globalisierten vernetzten Arbeitswelt ein „Muss“ geworden und nicht wegzudenken. Für eine ganze Bevölkerungsgruppe, und zwar unsere Jugendlichen, ist das „mobil“ Telefonieren schnell zum Statussymbol geworden. Derjenige, der sich dieser Technologie nicht anschließt, wird schnell als bemitleidenswerter „Loser“ und Außenseiter betrachtet. Diese Bequemlichkeit, überall und jederzeit erreichbar zu sein bzw. mit jedem jederzeit kommunizieren zu können, fordert einen hohen Preis: unsere Gesundheit. In der Tat ist mit dieser „zauberhaften“ Technik ein neues weltweit zunehmendes Leiden, das derzeit laut der Weltgesundheitsorganisation 5% bis 10 % der Bevölkerung betrifft (\*Schätzung: 50% der Bevölkerung bis 2017) entstanden: die Elektrohypersensibilität, kurz EHS. Sie ist seit 2004 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) <sup>1</sup> sowie Großbritannien<sup>2</sup> und Schweden offiziell als Behinderung anerkannt.

### **Die am Prozess beteiligten Interessenvertreter (Stakeholders)**

Um das Wertesystem und die Prioritäten der Beteiligten in diesem Kontext zu verstehen, ist es notwendig die einzelnen Interessenvertreter zu definieren. Wir unterscheiden die unmittelbar am Projekt Beteiligten: die Elektrosensiblen, der Projektinitiator „L'EcoSource“, das CHE (Center for Human Emergence) Deutschland, die Kooperationspartner in Marokko. Die peripher Beteiligten sind: das gesellschaftliche Umfeld der EHS (Familie, Freunde, Arbeitskollegen, die Öffentlichkeit), die EHS-Verbände, die Mobilfunkindustrie, der Staat, die Gesetzgebung, die Wissenschaft, die Gesundheitspolitik/Medizin, und die Medien. Mit der Differenzierung der einzelnen Stakeholders können wir auch präziser die Macht- und Einflussphären im Gesamtsystem ausloten und realistisch einschätzen, wo Grenzen für

unser eigenes Handeln gesetzt werden können. Exemplarisch werden wir auf einige Interessenvertreter eingehen.

### **Die Prioritäten der peripheren Stakeholders im gegenwärtigen orangenen Kontext.**

**Das gesellschaftliche Umfeld** ist von der State-of-the-Art Technik fasziniert, genießt das Gefühl, durch den Mobilfunk zu mehr Autonomie zu gelangen, schätzt die Bequemlichkeit, die sie bringt. Es herrscht ein unerschütterlicher Glaube an Fortschritt und Wissenschaft. Hedonismus als Ausdruck dieser Existenzebene beschäftigt sich ungern mit unangenehmen, lästigen Nebeneffekten dieser Technik auf die Gesundheit. Auch der Optimismus, „das kann ja nicht so schlimm sein“, „wir werden ja zu gegebener Zeit schon Lösungen finden“, „die Experten sichern uns zu, dass...“ trägt dazu bei, dass kaum Mitgefühl und Interesse für die EHS gezeigt wird, mitunter sogar offene Ablehnung. Die Erkrankung wird als persönliche Schwäche gesehen, die ein individuelles Problem ist und einen nichts angeht.

**Auf der Seite der Politik und Industrie** stehen wirtschaftliche Interessen im Vordergrund: die „heilige“ Expansion, Wachstum, Wettbewerb und Behauptung in der Weltszene. Dass eine (noch) kleine Prozentzahl der Bevölkerung erkrankt, spielt in Anbetracht des politisch-wirtschaftlichen Interesses im geschlossenen Orange wohl kaum eine Rolle. Als pathologische Form von Orange kennen wir die Wirtschaftskriminalität. Die zeigt sich in den Einschüchterungen und Bedrohungen durch Lobbyisten derjenigen, die über die Gefahren der Mobilfunktechnologie informieren wollen.

**Die Wissenschaft**, die in ihrer Essenz den Kerncode von Orange verkörpert, „Autonomie und Vernunft“, begibt sich aufgrund finanzieller Zwänge immer mehr in die Abhängigkeit der Industrie und deren Prioritäten. Die ganze Diskussion um die EHS darüber, ob die Bedenken fundiert sind oder nicht, liegt daran, dass die Experten sich nicht einig sind<sup>3</sup>. Sobald Ergebnisse präsentiert werden, die eindeutig auf die Gefahr der Mobilfunktechnologie hinweisen, werden sie schnell durch andere wissenschaftliche von der Industrie finanzierte Studien widerlegt. Eine der Charakteristika von der orangenen Ebene ist die Fähigkeit, Ergebnisse (und Menschen) für eigene Zwecke zu manipulieren. Mit dieser Strategie erreicht die Mobilfunkindustrie zusammen mit der ihnen nahestehenden Wissenschaft Verunsicherung und Verzögerung.

Als spezielle Sparte der Naturwissenschaften spielt die **Medizin** in unserem Fall eine zentrale Rolle. Sie beruft sich immer noch auf ein newtonsches Weltbild, das sich auf ein mechanistisches Ursache-Wirkung-Prinzip als Grundlage der Diagnostik und Behandlung stützt und begnügt sich somit mit einer Symptombehandlung. Damit stößt sie eindeutig an ihre Grenzen, wie die kontinuierlich steigende Zahl der Erkrankungen weltweit belegt. Viele Zweige der Alternativmedizin, die sich auf ein ganzheitliches Bild des Menschen stützen, und somit versuchen, der enormen Komplexität des menschlichen Organismus und deren Prozesse gerechter zu werden, genießen in einem orangenen System keine Anerkennung. Dies spiegelt sich u.a. darin, dass die gesetzlichen Krankenkassen in den meisten westeuropäischen Ländern die Kosten für Alternativverfahren nur zögernd übernehmen. Die EHS gehört eindeutig in die Sparte der Umweltmedizin. Nun ist diese eine junge Disziplin, die Elektrosensibilität als besondere Thematik bildet noch kein offizielles Forschungs- und Anwendungsfeld der Medizin und erscheint nicht im Kursus der Medizinausbildung. Dies alles führt dazu, dass die Mehrheit der Mediziner das Krankheitsbild EHS nicht kennen und

daher nicht anerkennen. Da sie die beschriebenen Symptome ihrer Patienten den bekannten Klassifikationen nicht eindeutig zuordnen können, werden die EHS Patienten für gewöhnlich psychiatrisiert. Alle ihre Symptome werden in diesem Lichte als depressive, psychotische und paranoide Elemente gedeutet mit der entsprechenden Medikation von Psychopharmaka bis hin zur Einlieferung in die Psychiatrie.

### **Lebensbedingungen, Prioritäten und Bedürfnisse der unmittelbar am Projekt Beteiligten.**

Die Erscheinung der Allergie mit ihrer Gesamtproblematik ist ein Produkt des Zeitgeistes, der im orangenen Wertesystem verankert ist. Die Schwierigkeiten der EHS, sich mit ihrer Erkrankung Gehör zu verschaffen und ihre Rechte durchzusetzen, sind in diesem gesellschaftlichen orangenen Kontext zu sehen. Ihre Lebensbedingungen sind extrem prekär. Von einem geographischen Gesichtspunkt her sind die EHS zur Flucht verdammt, wollen sie Ihre Gesundheit schützen. Da die Mobilfunkbetreiber, um wettbewerbsfähig zu bleiben, bestrebt sind, fast jedem jederzeit und überall eine telefonische Verbindung zu ermöglichen, sind die Antennen flächendeckend aufgebaut. Für die EHS heißt es konkret, nach Funklöchern zu suchen, sprich in menschenleeren, wüstenartigen Regionen neue Lebensräume zu erkunden. Dies kann auch bedeuten, ihr Land zu verlassen und auszuwandern, z. B. nach Afrika. Die Bevölkerungsdichte spielt für die EHS eine große Rolle, da die meisten Menschen heute ein Handy mit sich tragen oder zu Hause über WLAN verfügen. Aus diesem Grund sucht der EHS Orte auf, die wenig besiedelt sind. Die atmosphärischen Bedingungen üben einen Einfluss auf die EHS aus. Ein feuchtes Klima überträgt leichter die elektromagnetischen Frequenzen als ein trockenes Klima. Dies kann für empfindsame Menschen eine messbare Rolle spielen und wird in der Auswahl geeigneter Standorte für das Projekt berücksichtigt.

**Im sozialen Bereich** erleiden die EHS nach dem Ausbruch der Erkrankung, je nach Schweregrad, einen Verlust des Arbeitsplatzes und der finanziellen Mittel sowie jegliches Fehlen eines rechtlichen Schutzes. Damit beginnt für die meisten der soziale Abstieg. Viele EHS sehen ihre Ehe oder Partnerschaft in die Brüche gehen, Freunde ziehen sich aus Unverständnis zurück, es beginnt eine Zeit der Isolation. Da manche EHS auf eine Schutzkleidung in Form von Schleiern und zum Teil Schutzanzügen angewiesen sind, sobald sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen, löst ihr Erscheinen oft Ablehnung, Hohn und Zurückweisung aus. Ein Bild drängt sich hier auf: die „Geächteten der Postmoderne“. Das Nicht-Ernstnehmen ihrer Erkrankung durch diejenigen, die das Gelöbnis „*Die Gesundheit meines Patienten soll oberstes Gebot meines Handelns sein*“\* abgelegt haben, die Mediziner, entzieht den EHS oft die letzte Hoffnung auf Genesung. Die Psychiatrisierung besiegelt deren Entwürdigung.

So ist es nicht verwunderlich, wenn die EHS in einer Untersuchung\* folgende Bedürfnisse äußern:

Überlebenswege finden, wieder gesund werden, Funklöcher finden, aus der Isolierung rauskommen, gemeinsam demonstrieren, sich austauschen, ein „gesundes Dorf“ gründen. Als Prioritäten definieren sie: Gesundheitsdegradation und Lebensqualitätsverminderung verhindern, eine schlimme Gesundheitskatastrophe verhindern, aus der Pathologie des Systems und seiner technologischen Übertreibungen aussteigen, einen für die EHS geschützten Lebensraum ermöglichen und teilen.

**Der Projektinitiator L´EcoSource und das CHE, Germany** teilen gemeinsame Werte und Prioritäten, die einen integralen Ansatz in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns

stellen. L'EcoSource verpflichtet sich dem solidarischen Tourismus und der dauerhaften örtlichen Entwicklung. Dies bedeutet die Förderung des menschlichen Erbes und der Ressourcen der Territorien, die Beteiligung und Emanzipation der örtliche Mitwirkenden, die Kooperation mit den örtlichen Initiativen und Projekten, die Aufwertung der kulturellen Minderheiten, des Know-how in all seinen Ausdrucksformen. In diesem Rahmen wird der Thematik der EHS ein besonderer Platz zugewiesen.

Das CHE Deutschland, Österreich, Schweiz hat sich als Ziele gesetzt, bei regionalen und globalen Lösungen drängender Themen unserer Gesellschaft mitzuwirken und Systemwandel und Transformation in Individuen, Organisationen, ganzen Kulturen zu unterstützen und zu begleiten.

### **Das Projekt : Konzeption und Aufbau von Ökozentren für Elektrosensible und Umweltallergiker im Süden Marokkos.**

**Als übergeordnetes Ziel** wurde von den Kooperationspartnern formuliert:

- Globale Transformation des Umgangs mit dem gesundheitsschädlichen Mobilfunk und mit der Banalisierung der Umweltverschmutzungen allgemein.
- Auf die Situation der Elektrosensiblen durch Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam machen, Betroffenheit und mobilfunkkritische Stimmen in der Öffentlichkeit erhöhen, und damit Druck auf die Verantwortlichen im Staate ausüben.
- Das Recht auf einen gesunden Lebensraum als eines der fundamentalsten Menschenrechte wieder geltend machen.
- Förderung des „Nord-Süd“ Austausches

\*Aus der „Genfer Deklaration des Weltärztebundes“  
Umfrage 2009, Versammlung EHS, Frankreich

**Die kurzfristigen Ziele** ergeben sich aus den ermittelten Bedürfnissen der EHS, die im Rahmen von Umfragen und Untersuchungen erhoben wurden.

- Räume und Zeiten für Elektrosensible schaffen, damit sie das Wesentliche ihrer Fähigkeiten wieder erlangen können und ihnen damit eine lebenswichtige Positionierung zu ermöglichen.
- Steigerung der Lebensqualität für Elektrosensible und Umweltallergiker während ihres Aufenthalts.
- Insbesondere wird ihnen in einem holistischen Ansatz ein wirksames Therapieumfeld auf der bio-psycho-sozialen und spirituellen Ebene angeboten:

Innerlich	Äußerlich
Allgemeine psychologische Beratung, Berufs- und Lebensberatung, Rechtsberatung, Planung von Schutzmaßnahmen und Selbsthilfemethoden bei Wiedereingliederung in den Alltag, Entspannungsmethoden, Meditation, Kunst	Bio-medizinische Therapien durch Umweltmediziner, die dieses Krankheitsbild anerkennen und wirkungsvolle therapeutische Erfahrungen damit gesammelt haben. Adäquate Ernährung, Sport, Balneotherapie...
Wohllöblicher sozialer Kontext: wertschätzende Umgebung, Anerkennung ihres Gesundheitszustandes und Würdigung ihres Handelns. Austausch mit Gleichgesinnten. Vermittlung von Kontakt zu Verbänden, Vereinen und Selbsthilfegruppen.	Abwesenheit von Strahlenbelastung und Chemikalien- Implementierung von Strukturen und Produktionsformen, die das besser „Greifen“, aller therapeutischen Maßnahmen und damit die Heilung fördern.

Individuell

Kollektiv

### Die vier Quadranten

Nach Ken Wilber

#### Standortwahl: Süden Marokkos

Die Wahl des Standortes ergibt sich auch aus den Lebensbedingungen und Bedürfnissen der EHS und was, im Sinne von „Natural Design“ natürlich, sprich schon gegeben und ohne große künstliche Anstrengungen machbar ist.

- Die Möglichkeit, einen Ort zu bewohnen, wo die nächste Mobilfunk Antenne mindestens 5 km entfernt ist.
- Existenz von (verlassenen) Dörfern ohne Strom
- Das ganzjährig trocken-warme und sonnige Wetter
- Allergenarme Gegend (Meeresküste, Berge)
- Konstantes Hochdruckwetter
- Ein friedlicher sozialer Rhythmus
- Aufgrund der relativ niedrigen Lebenshaltungskosten, kann ein erschwinglicher Aufenthalt, auch über Monate, angeboten werden, was für die Zielgruppe eine große Bedeutung hat.
- Medizinische Infrastruktur mit europäischen Standards vorhanden
- In zwei bis drei Stunden Flug von Europa erreichbar, aber auch über Land zugänglich.
- Offenheit der lokalen Behörden: in dieser Gegend fördert die marokkanische Regierung den Ökotourismus im Gegensatz zum Massentourismus an der Küste.

Der Süden von Marokko erfüllt die ökologischen, klimatischen und geographischen Voraussetzungen. Damit ist das Äußerliche, Physische als Dimension betrachtet. Passen aber die inneren Welten und das Vorhaben zusammen? Unerlässlich ist eine Analyse der Existenzebenen im Land und in den Regionen: welche Lebensbedingungen herrschen, welche Wertesysteme sind vorhanden, wie passen sie zu den Prioritäten der EHS und zu den Zielen der Kooperationspartner? Der Misserfolg von einigen Projekten, die mit viel Geld und gutem Willen von NGOs geleitet werden, kann auf das Versäumen zurückgeführt werden, diese Dynamiken zu berücksichtigen.

## **Kontext in Marokko.**

Die Wertesysteme Marokkos erstrecken sich auf drei Schwerpunkte, die abhängig von den geographischen Standorten variieren. In den Städten und in den arabisch geprägten Zonen liegt der Schwerpunkt auf der blauen Existenzebene, so die politische Führung mit dem König. In den von Berbern bevölkerten Gegenden liegt der Schwerpunkt auf Purpur. Die rote Ebene ist als Übergang vorhanden, sodass wir den Süden Marokkos mit einem PURPUR-roten Schwerpunkt und den Norden mit einem rot-BLAUEN Schwerpunkt sehen können. Diese Spanne erklärt sich durch die unterschiedlichen Lebensbedingungen. Die wirtschaftliche und technische Entwicklung ist in den Städten weiter fortgeschritten als auf dem Lande. Wir beobachten auch das Emergieren von Orange durch die staatlichen Bemühungen, das Land wirtschaftlich und technisch weiter zu entwickeln. Eine Analyse der memetischen Schwerpunkte gibt uns wertvolle Informationen darüber, die Bedürfnisse unserer Mitmenschen zu verstehen, ihre Prioritäten zu erkennen und „deren Sprache“ zu sprechen, wenn wir mit Ihnen in Kontakt treten.

### **Purpur Ebene (Zusammengehörigkeit, Magie), Kollektiv.**

In einem purpurnen Kontext stehen die Interessen des Klans im Vordergrund. Nichts soll das Zusammengehörigkeitsgefühl bedrohen. Das Projekt wird nach Kontaktmöglichkeiten suchen, indem es die Tradition des Klans, das kulturelle Erbe wertschätzt, die Lebensgewohnheiten und Rhythmen der Dorfbewohner respektiert, sowie deren Sozialordnung. Der erste Ansprechpartner ist der Stammeschef und seine Vertrauenspersonen. Da die Bedeutung des Magischen zentral ist, wird das Leiden der EHS in diesem Kontext interpretiert. Handys und die kabellose Telekommunikation sind in solchen Dörfern nicht vorhanden, und wenn, werden sie als „Zauber“ betrachtet. Dass ein Handy durch nicht-sichtbare, -hörbare, -riechbare Wellen einen Menschen krank machen kann, wird mit großer Wahrscheinlichkeit mehr Akzeptanz und Verständnis finden als beim orangenen System. Zweifel werden nicht geäußert, Fragen nicht gestellt, sondern das Thema wird als etwas „Natürliches“ in einer magischen, von Geistern bevölkerten Welt hingegenommen. Für die EHS bedeutet dies, sich wieder „normal“ zu bewegen. Die Gemeinschaft der EHS wird von der Purpur Ebene aus, als eine große Familie, als ein Klan gesehen werden, der ähnliche Werte teilt und sofern sie den Zusammenhalt des Stammes nicht bedrohen, können sie friedlich neben/miteinander leben.

### **Rote Ebene (Egobildung, Impulsivität) individuell.**

Das Emergieren des roten Systems wird in der Verbesserung der Lebensbedingungen mancher Dorfbewohner sichtbar, zum Beispiel durch die Gründung von erfolgreichen Frauengenossenschaften. Mit der Extraktion des wertvollen Arganöls finden sie einen Weg, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und mit Stolz zur Aufbesserung des Familieneinkommens beizutragen. Das Projekt kann diese Entwicklung unterstützen und der roten Ebene positive Möglichkeiten des Ausdrucks geben, indem Einheimische durch einen persönlichen Beitrag aus der Gruppe herausstechen. Sie können im Projekt ihre besonderen Kenntnisse, Erfahrungen einbringen und bestimmte Funktionen und Arbeiten übernehmen. Wichtig ist, dass die Projektverantwortlichen ihnen klar schildern, welchen persönlichen kurzfristigen Gewinn sie aus dem Projekt ziehen können.



### **Blaue Ebene (Sinnfindung und Ordnung), *kollektiv*.**

Das Projekt soll die höhere Mission, den tiefen Sinn deutlich machen: Menschen helfen, wieder gesund zu werden und den Beitrag der örtlichen Partner zu diesem höheren Ziel verdeutlichen. Die lokalen Behörden müssen in allem konsultiert, ihre Regeln und Hierarchiestrukturen beachtet werden, auch wenn die Bürokratie die Prozesse verlangsamt. Es ist wichtig für sie, die Kontrolle zu behalten. Das Konzept und die Vorschläge seitens der Projektverantwortlichen sollen sehr klar mit nachvollziehbaren, zeitlich überschaubaren Abläufen formuliert werden. Es empfiehlt sich, Titel, Funktionen und eindeutig definierte Aufgaben zu vergeben.

### **Orangene Ebene (Autonomie und Vernunft), *individuell***

Auf der lokalen Ebene ist dieses Wertesystem noch kaum sichtbar. Deswegen sollten alle Funktionen und Aufgaben, die ein oranges Bewusstsein erfordern, von Projektmitarbeitern ausgeführt werden, die sich in diesem System wohlfühlen.

Da die marokkanische Regierung bestrebt ist, den technologischen Fortschritt und das wirtschaftliche Wachstum voranzutreiben, wird das Thema des Mobilfunks, als Zeichen der Modernität, gefördert. Insofern hat ein offener Kampf gegen eine Mobilfunktechnologie zu diesem Zeitpunkt keine Aussicht. Das Projekt kann dennoch die orangenen Werte ansprechen und in diesem Kontext andere Ideen bzw. Inhalte einbringen. Zum Beispiel die Möglichkeit für Marokko, ein neues lukratives Geschäftsfeld in der Tourismusbranche zu besetzen. Aufgrund der prognostizierten Steigerung der EHS-Zahl weltweit, die nach geschützten Räumen suchen werden, wird die Nachfrage nach Ökodörfern entsprechend zunehmen. Das Projekt soll win-win Lösungen präsentieren und sich vor möglichem Ideenklau und Manipulationsrisiken durch klare Verträge schützen.

Diese erste Analyse wird den Projektverantwortlichen dabei helfen, sich auf ihre einzelnen Gesprächspartner differenziert einzulassen, ihre Bedürfnisse, Potenziale zu verstehen sowie die Grenzen und Gefahren auf jeder Ebene zu erkennen. Die Aufgabe in diesem Stadium der Machbarkeitsstudie wird es sein, im Sinne von Natural Design zu prüfen, ob der geplante Entwurf des Projektes sich in die Natur und die Kultur sowohl in den inneren wie äußeren Welten, individuell und kollektiv einfügen und sich ihr anpassen kann.

### **Schluss**

Wir glauben, dass dieses Projekt die Chance hat, die Vergangenheit und die Zukunft durch die Gegenwart zu verbinden. Unsere Hoffnung ist, dass durch ein solches Projekt die Aufmerksamkeit auf ein dringliches ökologisches und gesundheitliches Thema gelenkt wird und mögliche dramatische volkswirtschaftliche Folgen, wie eine Notimmigration Nord-Süd, verhindert werden kann.

Wenn wir jetzt den Kreis schließen und die anfängliche Vogelperspektive wieder einnehmen, können wir einen zusätzlichen Blickwinkel zu dieser Thematik gewinnen. Untrennbar von unserem Dasein als Mensch sind die Krankheiten, mit welchen wir uns im Laufe unserer individuellen und kollektiven Geschichte immer wieder auseinandersetzen mussten und müssen. Kaum ist ein Leiden besiegt, wird es durch andere ersetzt. Es scheint, dass jede Epoche ihre eigenen Krankheitsbilder entwickelt. Wenn wir, wie Aristoteles und Hegel, ein Telos, also eine zielbestimmte Kraft, in unserer evolutionären Entwicklung spüren, erkennen wir einen tieferen Sinn in all dem, was uns widerfährt. Könnte der Sinn von Krankheiten sein, uns auf kollektive Blindflecken in unserem Miteinander und in der Art, wie wir unser Leben

auf diesem Planeten gestalten, hinzuweisen? Könnten unsere Körper eine Spiegelung unserer globalen seelischen Leiden sein? Bieten uns unsere Symptome Metaphern, die uns zeigen, nach welcher Heilung unsere Seele schreit? Dann wären unsere unter EHS leidenden Mitmenschen die unfreiwilligen Boten bedeutender Hinweise, die, verstehen wir sie fernab von Ignoranz und Angst zu entschlüsseln, unser Bewusstsein verändern können.



Claudine Villemot-Kienzle  
Center for Human Emergence, Deutschland – Österreich - Schweiz  
[www.humanemergence.de](http://www.humanemergence.de)  
[www.socialarchitect.de](http://www.socialarchitect.de)  
[www.claudinevillemot.de](http://www.claudinevillemot.de)

Artikel erschienen in der Integral Leadership Review, August 2010.

<http://www.integralleadershipreview.com/archives-2010/2010-08/2010-08-toc.php>

<sup>1</sup> [www.who.int/mediacentre/factsheets/fs296/en/index.html](http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs296/en/index.html)

<sup>2</sup> [www.next-p.org/divers/rapport\\_sur\\_ehs\\_agence\\_de\\_protection\\_sanitaire\\_hpa\\_angleterre.htm](http://www.next-p.org/divers/rapport_sur_ehs_agence_de_protection_sanitaire_hpa_angleterre.htm)  
[www.amazinghealth.co.uk/electrosensitivity.htm](http://www.amazinghealth.co.uk/electrosensitivity.htm) Electrosensitivity - A new recognised condition

<sup>3</sup> [www.broschuerenreihe.net/online/dt-zusammenfassung-des-bioinitiative-report.html](http://www.broschuerenreihe.net/online/dt-zusammenfassung-des-bioinitiative-report.html) - Hauptgründe für die Uneinigkeit unter Experten, S. 7

\* Hallberg Ö, Oberfeld G (2006): werden wir alle elektrosensitiv? Electromagnetic Biology and Medicine, 25 S. 189-191

## **Bibliografie**

*Don Beck / Christopher C. Cowan*

**Spiral Dynamics:** Spiral Dynamics: Mastering Values, Leadership and Change

*Don Beck / Christopher C. Cowan*

**Spiral Dynamics:** Leadership, Werte und Wandel

– Eine Landkarte für das Business, Politik und Gesellschaft im 21. Jahrhundert

### **BiInitiative Report:**

A Rationale for a Biologically-based Public Exposure Standard for Electromagnetic Fields (ELF and RF)

**World Health Organisation review** on Extremely Low Frequency Electric and Magnetic fields and Health,

June 2007: a) Electromagnetic fields and public health. Fact sheet N322, June 2007.

<http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs322/en/index.html>

b) Extremely Low Frequency Fields Environmental Health Criteria Monograph No. 238

**European Environment Agency**, Late lessons from early warnings: the precautionary principle 1896–2000',

Copenhagen, 2001. [http://reports.eea.europa.eu/environmental\\_issue\\_report\\_2001\\_22/en](http://reports.eea.europa.eu/environmental_issue_report_2001_22/en)

### **Europäische Umweltagentur:**

- Erhärtete Beweislage erfordert Senkung der Grenzwerte

- Schutzmaßnahmen für diskriminierte „Frühwarn“-Wissenschaftler gewährleisten

[www.diagnose-funk.org/assets/2009-10-16\\_df\\_eua-vorsorgemassnahmen.pdf](http://www.diagnose-funk.org/assets/2009-10-16_df_eua-vorsorgemassnahmen.pdf)

### **International Workshop on EMF Hypersensitivity**

Prague, Czech Republic  
October 25-27, 2004  
[www.who.int/peh-emf/publications/reports/EHS\\_Proceedings\\_June2006.pdf](http://www.who.int/peh-emf/publications/reports/EHS_Proceedings_June2006.pdf)

**Carlo, George, and Martin Schram** (2001). *Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age: An Insider's Alarming Discoveries About Cancer and Genetic Damage*. 1st Carrol & Graff ed. New York, New York: Carroll & Graf Publishers, Inc. Errata sheet inserted. [ISBN 0786708182](https://www.isbn-international.org/details/9780786708182).

**Carlo, George L., ed.; Polly M. Thibodeau**, associate ed. (2001). *Wireless Phones and Health II: State of the Science*. Foreword by George L. Carlo. Contains papers presented at the Second State of the Science Colloquium, Long Beach, CA, June 1999, organized by Wireless Technology Research, LLC. Boston, Massachusetts: Kluwer Academic Publishers. [ISBN 0792379772](https://www.isbn-international.org/details/9780792379772).

Die menschliche Entwicklung vollzieht sich in einem sich entfaltenden, oszillierenden, pendelnden spiralförmigen Prozess, in dem neuere, komplexere Denk- und Seinsarten ältere weniger komplexe transzendieren und einschließen.

## Die Spirale der Emergenz Wertesysteme und Existenzebenen



Menschen sind keine Typen „auf der Spirale“. Die Spirale ist vielmehr in jedem von uns. Wir leben diese Ebenen je nach unseren Kapazitäten bewusst oder unbewusst in Antwort auf entsprechende Lebensbedingungen.